

länger, mehr als doppelt so lang als das Schildchen, während sie bei *tricolor* Bernh. kaum doppelt so lang als das Schildchen sind, die Punktierung ist kräftiger und beträchtlich weitläufiger, die Färbung ist deutlich dunkler, mehr karminfärbig. Am Hinterleib sind keine auffälligen Unterschiede sichtbar.

Länge: 9,5 — 11 mm.

Geschlechtsauszeichnungen nicht bekannt.

Riu-Kiu-Inseln: Kagoshima, Duchon.

In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Museums in Berlin-Dahlem und in meiner eigenen.

Neue Heuschrecken-Arten aus Mittel-Asien. (Orthopt. Acridioidea.)

Von N. N. Umnov, Taschkent.

1. *Duroniella brachyptera* sp. nova.

Sehr nahe verwandt mit *D. Kalmyka* Adel., groß, stämmig.
♀ (Type). Antennen kurz, erreichen nur die Hälfte der Länge des Kopfes und Pronotums zusammengenommen, breit, stark zusammengedrückt, ihre Glieder sind kurz und breit; das dritte Glied ist groß, trapezförmig; das vierte und fünfte Glied sind kurz, quer, fast von gleicher Länge; das sechste ist etwas größer als das fünfte, quer; das siebente ist trapezförmig, etwas größer als das sechste; das achte Glied ist deutlich kleiner als das siebente; das neunte ist etwas größer als das achte, quadratisch; das zehnte Glied und die folgenden sind quadratisch und nicht groß; die Stirnrippe hat eine deutliche, ziemlich tiefe Längsfurche, die den Clypeus erreicht, die Seitenkiele der Stirnrippe sind gerade, allmählich zur Richtung des Clypeus zu auseinanderlaufend, schmal, abgestumpft, ziemlich hoch; das Gesicht und teilweise die Wangen sind grob, doch nicht tief punktiert; der Scheitel ist breit, am Ende gerundet, eingedrückt, mit gut entwickeltem Mittelkiel, welcher längs dem Scheitel und dem Nacken durchläuft. Der Nacken und der Scheitel sind schwach, nicht tief punktiert.

Das Pronotum ist lang, im Profil gesehen leicht gewölbt, in der Prozona und besonders in der Metazona groß punktiert, der Hinterrand ist leicht abgerundet; die Seitenkiele sind gut entwickelt, der ganzen Länge nach ziemlich dick, in der Prozona leicht konkav, im hinteren Teil ein wenig breiter auseinanderstehend als im vorderen, in der Metazona zum hinteren Rande des Pronotums gleichmäßig auseinandergehend; die Seitenlappen sind senkrecht, im vorderen Teil der Prozona und in der Metazona punktiert, ihr unterer Rand ist im vorderen Teil leicht gerundet ausgeschnitten und der untere vordere Winkel ist etwas nach unten zu abgezogen, der hintere ist gerundet. Die Pleuren sind grob punktiert. Die Elytren sind verhältnismäßig kurz, reichen nur bis zum fünften Segment des Hinterleibes; im basalen Teil sind sie breit und hinter dem Vorsprung des vorderen Feldes sind sie deutlich verengt, am Ende schmal mit stumpf dreieckiger Spitze; das Vorderfeld ist mit großem, breitem Vorsprung an der Basis. Die Alae sind etwas kürzer als die Elytren. Die Hinterschenkel sind schlank. Die Klappen des Ovipositors sind stark ausgebogen, besonders die unteren, am Ende zugespitzt, die unteren Klappen des Ovipositors sind an der Basis mit einem stumpfen Zahn bewehrt.

Färbung vollständig hellbraun gelb. Die Seitenlappen des Pronotums sind oben über den Seitenkielen mit schmalem, sammtartig dunkelbraunem Streifen versehen. Die Elytren sind hellbraun gelb, mit gelbem Längsstreifen im Schulterfeld und dunkelbraunem Längsstreifen zwischen der vorderen und hinteren Radialader.

Die Alae sind leicht rauchfarben, ihre Längs- und Queradern sind von schwarzer Farbe. Die Hinterschenkel sind gräulich hellbraun.

	♂ (Type)	♀ (Paratype)
Long. corp.	26,8 mm	26,3 mm
„ pronoti	5 „	5,1 „
„ elytr.	11,5 „	13,1 „
„ fem. post.	13,4 „	15,3 „

Typus und Paratypus wurden gesammelt: Tadschikistan, Stadt Djuschambe, in der Umgebung der Landwirtschaftlichen Versuchsstation, 10. VIII. 1928 (legit L. V. Koshantschikov!).

D. brachyptera steht der *D. Kalmyka* Ad. sehr nahe, unterscheidet sich jedoch gut von der letzteren durch größere Dimensionen, stämmigeren Körperbau, breitere Antennen, bei welchen die mittleren Glieder breit und kurz sind, gerundeteren hinteren Rand des Pronotums und schließlich durch die Form und die Länge der Elytren. Alle diese Merkmale geben Anlaß, das Material aus Tadshikistan zu einer vollständig selbständigen neuen Art abzusondern.

Der Typus befindet sich im Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften in Leningrad. Der Paratypus im Material der Usbekistan'schen Versuchsstation für Pflanzenschutz.

2. *Mizonocara Kusnetzovae* sp. nova.

Mit *M. deserti* Uvar. nahe verwandt, groß.

♂ (Type). Der Körper ist mit wenigen langen Haaren bedeckt. Die Antennen sind leicht plattgedrückt, lang, $1\frac{1}{2}$ mal länger als Kopf und Pronotum zusammengenommen; ihre mittleren Glieder sind lang, zweimal so lang als breit. Der Kopf ist groß, deutlich geneigt; die Stirnrippe ist schwach hervortretend, ohne Längsfurche, doch mit starkem Eindruck unter dem Ocellus; das Gesicht und teilweise die Wangen haben kleine, nicht tiefe, gerundete Eindrücke; der Scheitel ist deutlich geneigt, dreieckig, stark eingedrückt, mit hohen, spitzen Seitenrändern; die Scheitelgrübchen sind schmal-dreieckig, nicht tief, mit spitzen Rändern; das Genick ist leicht gefurcht, mit scharfem, hohem Mittelkiel. Das Pronotum ist verhältnismäßig breit, im Profil leicht bogenförmig ausgebogen, der vordere Rand ist gerundet, der hintere dreieckig; von den drei Querfurchen ist nur die dritte gut entwickelt, die erste und die zweite sind schwach, unregelmäßig, die dritte Querfurchen ist gerade, streift den Mittel- und die Seitenkiele; der Mittelkiel ist hoch, scharf der ganzen Länge nach, hinter der Mitte von der hinteren Querfurchen durchschnitten; die Seitenkiele sind vor der ersten Querfurchen gerundet, gut bemerkbar, wenn auch niedrig und stumpf, zwischen der ersten und dritten Querfurchen verwischt, hinter der dritten Querfurchen (in der Metazona) gut entwickelt, spitz, hoch, leicht gerundet konkav; die Seitenlappen sind bedeutend höher als breit, mit abgerundeten unteren Ecken.

Die Elytren erreichen die Basis der Analplatte, sind gegen das Ende zu etwas verbreitert, die Adern der Elytren sind ge-

rade und verzweigen sich nicht; das Vorderfeld hat einen breiten, aber nicht großen Vorsprung an der Basis; die vordere Ader ist leicht ausgebogen, fast gerade; das Schulterfeld ist verhältnismäßig breit, von wenigen, ziemlich regelmäßigen Queradern durchzogen; die vordere Radialader ist frei von der Basis an, gegen das Ende zu leicht gerundet nach hinten zu eingebogen; die mittlere Radialader ist in der basalen Hälfte gerade, mit der hinteren Radialader verschmolzen und nur gegen das Ende zu frei, leicht nach hinten eingebogen; die hintere Radialader ist von der Mitte an frei und gerundet nach hinten zu eingebogen, das Feld zwischen der mittleren und hinteren Radialader ist schmal, mit wenigen, regelmäßigen Queradern; das Mittelfeld ist schmal, dreimal so schmal als das Schulterfeld, offen, von drei bis vier Queradern durchzogen. Die vordere, die hintere Ulnarader und die Teilader sind gerade, einander genähert, die Analader ist gerade, frei von der Basis an.

Die Alae sind kurz und reichen nur bis zur Hälfte der Länge der Elytren.

Die Analplatte ist dreieckig, mit abgestumpftem Ende.

Die Subgenitalplatte ist verhältnismäßig groß, am Ende stumpf. Die Brust und besonders das Ende des Hinterleibes, wie auch die Hinterschenkel und Tibien sind mit langen Haaren bedeckt.

Die Pulvillen zwischen den Klauen der Tarsen sind klein, schmal.

Färbung dunkel lehmfarben. Die Antennen sind braun, mit helleren, nicht scharfen Ringen. Das Pronotum ist oben braun, mit dunklerem, schmalem Streifen längs dem äußeren Rand der Seitenkiele; die Seitenlappen sind braun mit viereckigem, mattem, dunkelbraunem Fleck in der Mitte. Die Elytren sind matt, braungelb, mit glänzendem Schulterfeld im apikalen Teil, das Mittelfeld hat in der Mitte einen ziemlich großen, schwarzen Fleck.

Die Alae sind farblos. Die vorderen und mittleren Beine sind braun mit dunklen, ziemlich großen Flecken. Die Brust und der Hinterleib sind unten schmutzgelb. Die Hinterschenkel sind außen gräulichgelb, beim Ende mit gelbem Ring und fünf schwarzen, glänzenden Pünktchen auf dem äußeren unteren Rand, oben sind die Hinterschenkel mit zwei nicht deutlichen, dunklen Querbinden versehen, die Knie sind schwarz. Die Hinter-

tibien sind hell blaugrau, mit schwarzer Basis und gelbem Ring im basalen Teil.

♀ (Paratype). Die Antennen sind so lang wie Kopf und Pronotum zusammengenommen. Der Kopf ist schwach geneigt, groß; die Scheitelgrübchen sind groß, trapezförmig, stark eingedrückt; der Nackenkiel ist spitz und hoch. Die Seitenkiele des Pronotums sind vor der ersten Querfurche und in der Metazona gut entwickelt; der Mittelkiel des Pronotums ist hoch, spitz der ganzen Länge nach; der hintere Rand des Pronotums ist eckig. Die Elytren sind kurz, erreichen nur das vierte Tergit des Hinterleibes, breit in der Mitte und gleichmäßig gegen das Ende zu verschmälert; das Ende ist abgestumpft; alle Längsadern der Elytren sind gerade, nicht gegabelt; das Schulterfeld ist breit, mit wenigen, nicht regelmäßigen Queradern, die hintere Radialader ist nach der Mitte stark nach hinten zurückgebogen, das Mittelfeld ist schmal, offen, mit einem ziemlich regelmäßigem Netz von Queradern.

Die Alae sind etwas länger als die Hälfte der Elytren. Die Klappen des Ovipositors sind klein, stark ausgebogen, am Ende zugespitzt; die unteren Klappen des Ovipositors sind mit einem starken, doch stumpfen Zahn an der Basis bewehrt.

Färbung gräulichbraun. Der Kopf ist gräulichbraun, mit feinen, unregelmäßigen, dunklen Flecken. Das Pronotum ist oben gräulichbraun, die Seitenlappen sind in der oberen Hälfte bräunlichgrau, in der unteren gelblichgrau, mit unregelmäßigem, dunklerem Fleck in der Mitte. Die Elytren sind gelblichgrau, ihr Schulterfeld ist matt gelb, in der basalen Hälfte mit drei unregelmäßigen, nicht großen dunklen Flecken, das Mittelfeld hat einen schwarzen, nicht großen Fleck in der Mitte. Die Hintersehenkel sind gelblichgrau, oben mit zwei nicht deutlichen, dunklen Querbänden und mit vier schwarzen Punkten auf dem unteren äußeren Kiel, vor dem Ende mit schmutziggelbem Ring und mit dunkelgrauen Knien. Die Hintertibien sind hellblau grau, mit dunkler Basis und gelbem Ring an der Basis.

	♂ (Type)	♂♂ (Paratype)	♀♀ (Paratype)
Long. corp.	13,6 mm	12,3—14,3 mm	17 —18,2 mm
" pronoti	3 "	3,2 "	4,1— 4,5 "
" elytr.	7 "	6,5— 7 "	6,8— 7,3 "
" fem. post.	8,3 "	8 — 9 "	10,1—10,9 "

Typus und Paratypus wurden gesammelt: U z b e k i s t a n, Surchan-Darja-Bezirk, Sary-Assin-Rayon, Umgegend des Kischlaks Sewar (Gissar-Gebirgskette), 2200 Meter über dem Meeresspiegel, 22. VII. 1929 (legt E. A. Kusnetzova!).

M. Kusnetzovae ist nahe verwandt mit *M. deserti* Uvar., unterscheidet sich jedoch von letzterer gut, hauptsächlich durch die Färbung, die Größe, den Bau der Antennen, die Scheitelgrübchen, die Struktur des Pronotums und teilweise durch den Charakter der Aderung der Elytren. Diese interessante neue Art der Gattung *Mizonocara* Uvar. widme ich der Frau E. A. Kusnetzov, welche im Jahre 1929 im Gissar-Gebirge große und außerordentlich interessante Sammlungen von Acridioideen gemacht hat.

Der Typus befindet sich im Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften in Leningrad. Der Paratypus im Material der Usbekistan'schen Versuchsstation für Pflanzenschutz.

Über alte und neue ostasiatische Steninen.

Von L. Benick, Lübeck.

Im »Sarawak Museum Journal«, Vol. III (Part IV) Nr. 11, 1928, p. 453 — 460, erschien eine Arbeit von mir »The Subfamily Steninae, as represented in N. Sarawak« (With one plate). Das Manuskript war vor einigen Jahren eingesandt worden. Spätere Nachfragen blieben unbeantwortet, sodaß ich glaubte, auf den Abdruck nicht mehr rechnen zu dürfen. Als ich daher weiteres Material ostasiatischer Steninen erhielt, stellte ich die für das Sarawak Mus. Journ. bestimmt gewesenen nov. spec. mit anderen zu einer neuen Arbeit zusammen, die bald in der »Stett. Entom. Ztg.« 1928, p. 235 — 246 unter dem Titel »Ostasiatische Steninen« erschien. Eben vorher war aber auch das Sar. Mus. Journ. mit der erstgenannten Arbeit herausgekommen, leider so spät, daß das Erscheinen der zweiten nicht mehr inhibiert werden konnte. Es vernetwendigen sich folgende Berichtigungen, bzw. Ergänzungen:

1. Zu *St. mjobergi* Sar. Mus. Journ. III, p. 455, Zeile 9/10 von unten: statt: »are provided with a distinct marginal fold« muß heißen: without every marginal seam. Die Art gehört in das Subgen. *Hypostenus*!